

AFFEN ZOGEN BEHINDERTES BABY AUF

Als Nomadenkind unter Schimpansen: Der achtjährige Junge lebt mittlerweile in einem Kinderheim.

Bitte die Absätze ordnen!

- | | |
|--|--|
| | a) Die Fulani sind Nomaden, ein Hirtenvolk, das durch die Sahelzone zieht. Mit behinderten Kindern gehen sie nicht zimperlich um – oft lassen sie sie zurück, und das bedeutet meist den sicheren Tod. |
| | b) Der kleine Junge hatte Glück, weil er von den Tieren angenommen wurde. Er ist schwächlich wie ein Vierjähriger, und sprechen kann er immer noch nicht. Aber die Frauen im Kinderheim mögen ihn. Die Heimleiterin, A'isha Ibrahim, knuddelt den Jungen liebevoll: „Anfangs war er sehr unruhig. Nachts im Schlafsaal hüpfte er von Bett zu Bett. Er störte die anderen Kinder, warf mit Dingen um sich.“ Jetzt sei er ruhiger geworden – obwohl er immer noch wie ein Schimpanse geht und die Hände über dem Kopf zusammenschlägt. |
| | c) „Wir wissen nicht, wie lange er bei den Schimpansen lebte“, sagt Abba Isa Muhammed, die Sozialarbeiterin im Kinderheim von Kano. „Aber wahrscheinlich war er nicht älter als sechs Monate, als sie ihn aufnahmen.“ |
| | d) Der kleine Junge ist mittlerweile acht Jahre alt. Ungefähr jedenfalls, denn so genau weiß es niemand. Als die Jäger ihn fanden, lebte er mit einer Schimpansenfamilie im Wald von Falgore im Norden Nigerias. Die Frauen im Heim vermuten, dass seine Eltern Fulani waren. |
| | e) Nigerianische Wildjäger fanden den kleinen Jungen und brachten ihn in ein Heim. Er war ungefähr zwei Jahre alt, und er konnte kein Wort reden. Stattdessen machte er eigenartige Geräusche und grunzte. Beim Gehen hingen seine Arme bis auf den Boden herab. Und manchmal machte er kleine Sprünge. |

Nigerianische Wildjäger fanden den kleinen Jungen und brachten ihn in ein Heim. Er war ungefähr zwei Jahre alt, und er konnte kein Wort reden. Stattdessen machte er eigenartige Geräusche und grunzte. Beim Gehen hingen seine Arme bis auf den Boden herab. Und manchmal machte er kleine Sprünge.

„Wir wissen nicht, wie lange er bei den Schimpansen lebte“, sagt Abba Isa Muhammed, die Sozialarbeiterin im Kinderheim von Kano. „Aber wahrscheinlich war er nicht älter als sechs Monate, als sie ihn aufnahmen.“

Der kleine Junge ist mittlerweile acht Jahre alt. Ungefähr jedenfalls, denn so genau weiß es niemand. Als die Jäger ihn fanden, lebte er mit einer Schimpansenfamilie im Wald von Falgore im Norden Nigerias. Die Frauen im Heim vermuten, dass seine Eltern Fulani waren.

Die Fulani sind Nomaden, ein Hirtenvolk, das durch die Sahelzone zieht. Mit behinderten Kindern gehen sie nicht zimperlich um – oft lassen sie sie zurück, und das bedeutet meist den sicheren Tod.

Der kleine Junge hatte Glück, weil er von den Tieren angenommen wurde. Er ist schwächling wie ein Vierjähriger, und sprechen kann er immer noch nicht. Aber die Frauen im Kinderheim mögen ihn. Die Heimleiterin, A'isha Ibrahim, knuddelt den Jungen liebevoll: „Anfangs war er sehr unruhig. Nachts im Schlafsaal hüpfte er von Bett zu Bett. Er störte die anderen Kinder, warf mit Dingen um sich.“ Jetzt sei er ruhiger geworden – obwohl er immer noch wie ein Schimpanse geht und die Hände über dem Kopf zusammenschlägt.